

zum Beispiel auch in einem Flugblatt des VEB Geräte- und Reglerwerk Teltow, gefordert wird, den sozialistischen Brigaden „zu gestatten“, in ihren Reihen Erziehung und Selbsterziehung auszuüben? Das ist doch bereits seit langem gesellschaftliche Praxis! Ebenso verhält es sich mit der „Forderung“, die Brigademitglieder vor Entscheidungen der Konfliktkommission zu hören. Eine solche Orientierung ist jedoch bereits in den Verordnungen der Regierung und in den Beschlüssen des FDGB enthalten. Dort, wo nicht danach verfahren wird, wird gegen diese Bestimmung verstoßen! In der großen Mehrheit unserer Betriebe und Brigaden nehmen die Brigademitglieder jedoch aktiven Einfluß auf die Arbeit der Konfliktkommissionen.

Solche Forderungen nach etwas zu erheben, was bereits seit langem gesetzlich geregelt und in den meisten Brigaden schon tägliche Praxis ist, und das noch dazu als etwas „Neues“ für die Entwicklung der sozialistischen Brigaden zu deklarieren, bedeutet, in groben Formalismus zu verfallen. Das fördert nicht die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, sondern hemmt sie.

Auch in einigen anderen Fällen wird die Verbesserung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit noch durch Unklarheiten, falsche Auffassungen und zum Teil sogar durch Überspitzungen beeinträchtigt. Eine Gruppe von Forderungen verdient dabei besondere Aufmerksamkeit. Es handelt sich um solche Vorschläge, deren Verwirklichung die straffe sozialistische Leitung der Betriebe gefährden und die persönliche Verantwortung der Leiter aufheben würde. So wird zum Beispiel in einem Artikel des Genossen Rubbel, Sekretär des Neuereraktivs beim Bundesvorstand des FDGB, u. a. vorgeschlagen, den sozialistischen Brigaden das „Recht“ einzuräumen, selbst Rationalisierungskredite anzufordern. Im Bezirk Potsdam forderte man an einigen Stellen, daß die Brigaden selbständig, ohne Unterschrift des Meisters, Material

★

*Angehörige einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft des VEB Rohrleitungsbau Bitterfeld (v. l. n. r.) Brigadier Scholz, Meister Dienelt und Ingenieur Dietrich bei der Qualitätskontrolle*

